

Ressort: Finanzen

DIW-Ökonom: Griechenland bleibt noch lange Risiko für Euro-Zone

Berlin, 14.06.2013, 16:42 Uhr

GDN - Die jüngste innenpolitische Zuspitzung in Griechenland infolge der Schließung des staatlichen Senders ERT ist nach Einschätzung des Forschungsdirektors im Bereich International Economics am Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Christian Dreger, ein Beleg dafür, dass das Land noch lange eine Risiko für die Euro-Zone darstellt. Die Konsolidierungsanstrengungen zur Sanierung der öffentlichen Haushalte erforderten nicht nur in Griechenland einen langen Atem.

Die damit verbundenen Einsparmaßnahmen und Ausgabenkürzungen wirkten zunächst negativ auf die wirtschaftliche Entwicklung. "Daher besteht immer das latente Risiko, dass große Teile der Bevölkerung den Kurs nicht mehr tragen und es zu Neuwahlen kommt, die destabilisierende Auswirkungen im Euro-Raum haben könnten", sagte Dreger "Handelsblatt-Online". "Umso wichtiger ist, die Konsolidierung durch wachstumsstimulierende Maßnahmen zu ergänzen, um die Akzeptanz der Politik in der Bevölkerung zu stärken."

Bericht online:

<https://www.germindailynews.com/bericht-15862/diw-oekonom-griechenland-bleibt-noch-lange-risiko-fuer-euro-zone.html>

Redaktion und Verantwortlichkeit:

V.i.S.d.P. und gem. § 6 MStV:

Haftungsausschluss:

Der Herausgeber übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der veröffentlichten Meldung, sondern stellt lediglich den Speicherplatz für die Bereitstellung und den Zugriff auf Inhalte Dritter zur Verfügung. Für den Inhalt der Meldung ist der allein jeweilige Autor verantwortlich.

Editorial program service of General News Agency:

UPA United Press Agency LTD
483 Green Lanes
UK, London N13NV 4BS
contact (at) unitedpressagency.com
Official Federal Reg. No. 7442619